

# Bildungsplan 2016

im Fach Evangelische Religionslehre, Gemeinsamer Plan ...

---

III. ... für die Schularten der Sekundarstufe I:  
*Hauptschule/Werkrealschule – Realschule - GMS*



*Gerhard Ziener, Pädagogisch-  
Theologisches Zentrum  
Stuttgart*

# Die Rahmenbedingungen

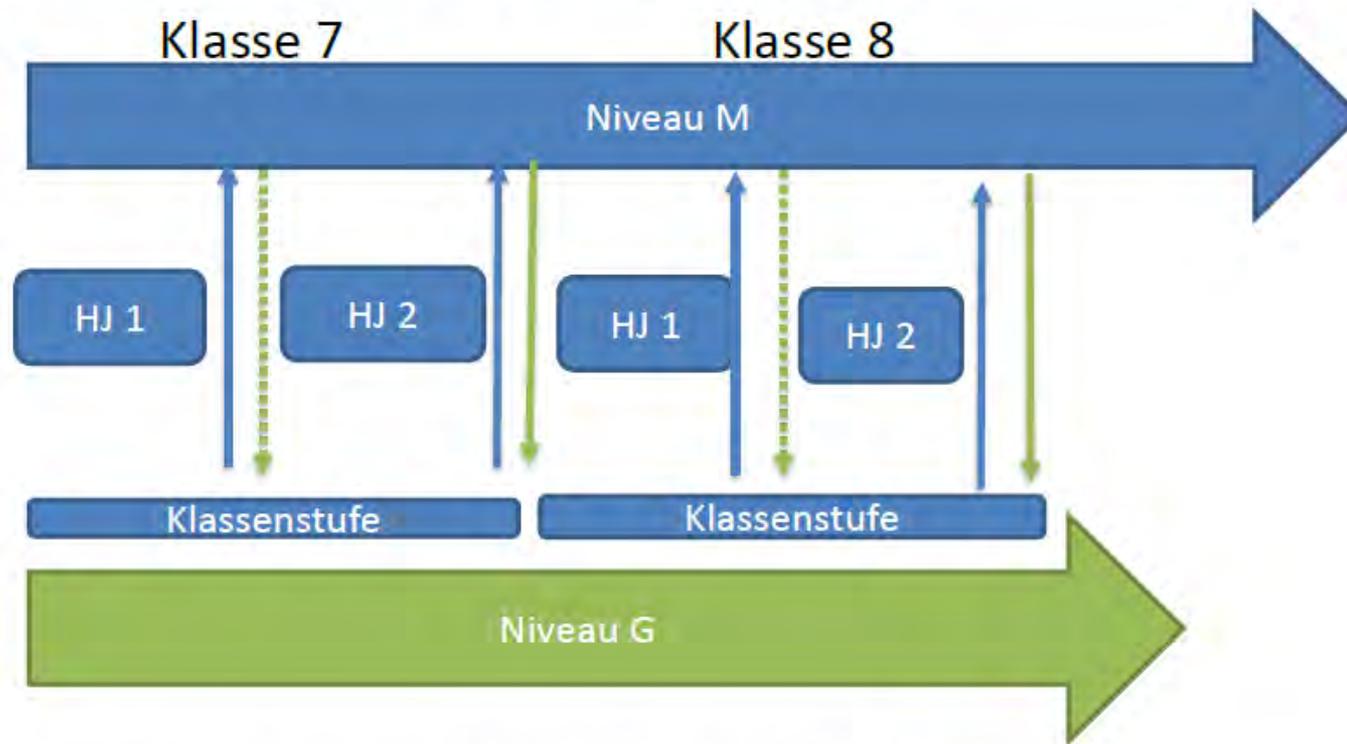
## § 7 Schulgesetz

- Realschule umfasst **fünf oder sechs Schuljahre**
- „Schuljahre 1 und 2“ (Klassen 5 und 6) sind **Orientierungsstufe**
  - Keine Versetzungsentscheidung am Ende der Klasse 5
- Nach der Orientierungsstufe
  - Gemeinsamer Bildungsgang
  - Individuelle Förderung/ Binnendifferenziert
  - **Versetzungsentscheidung**

## Aus der „Artikelverordnung zur Umsetzung der Änderungen des Schulgesetzes vom 30.09.2015 (GBl. S. 841)“

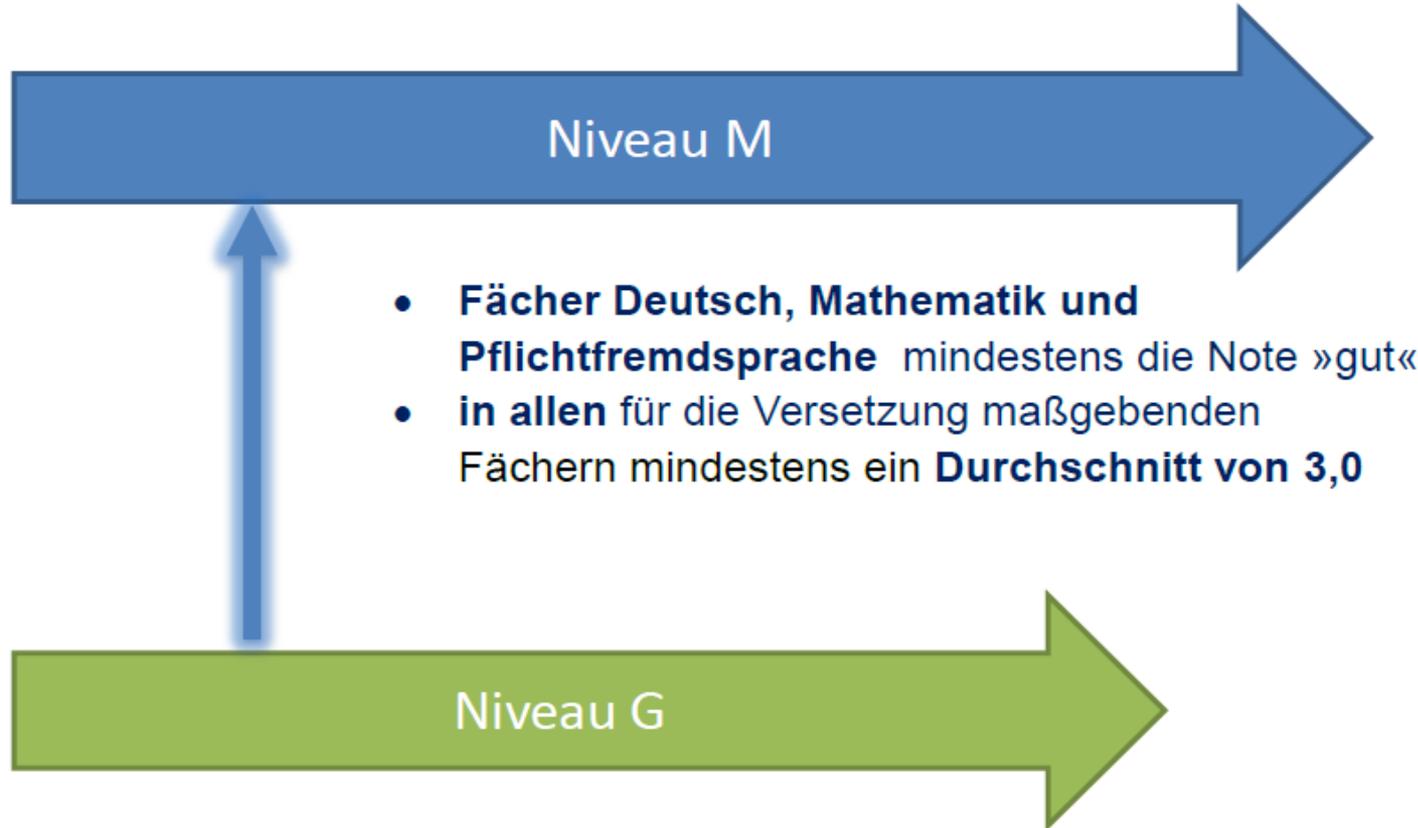
- Von Kl. 5 nach Kl. 6 (Orientierungsstufe) werden **alle SchülerInnen versetzt**. Der Unterricht **orientiert sich an Niveau M**.
- Ende Kl. 6 werden **alle SchülerInnen** entweder auf Niveau G (führt zum HSA) oder auf Niveau M (führt zum MSA) **eingestuft; neue Klassen in der Stufe 7 dürfen nicht gebildet werden, die Einstufung gilt für alle Fächer**
- die Einstufung wird **halbjährlich überprüft**; zum 2. Schulhalbjahr der Kl. 8 erfolgt die **endgültige Einstufung**: HSA oder MSA
- es gelten **zwei Versetzungsordnungen**: Für SchülerInnen auf Niveau G die der HS/WRS, für SchülerInnen der RS die der RS
- für **Differenzierungsmaßnahmen** erhält die Schule 8 zusätzliche Pool-Stunden

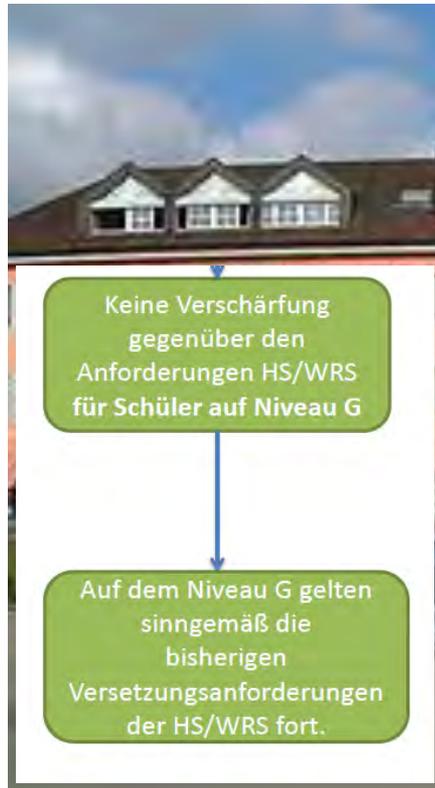
# Wechsel der Niveaustufe zum Schulhalbjahr



Wechsel der Niveaustufe zum Halbjahr möglich. Gegen den Willen des Schülers jedoch nur zum Schuljahresende.

# Anforderungen für den Wechsel von Niveau G nach Niveau M





Alles, was bisher in **zwei getrennten Schularten** (und Schulorten!) galt ...





Keine Verschärfung gegenüber den Anforderungen HS/WRS für Schüler auf Niveau G

Auf dem Niveau G gelten sinngemäß die bisherigen Versetzungsanforderungen der HS/WRS fort.

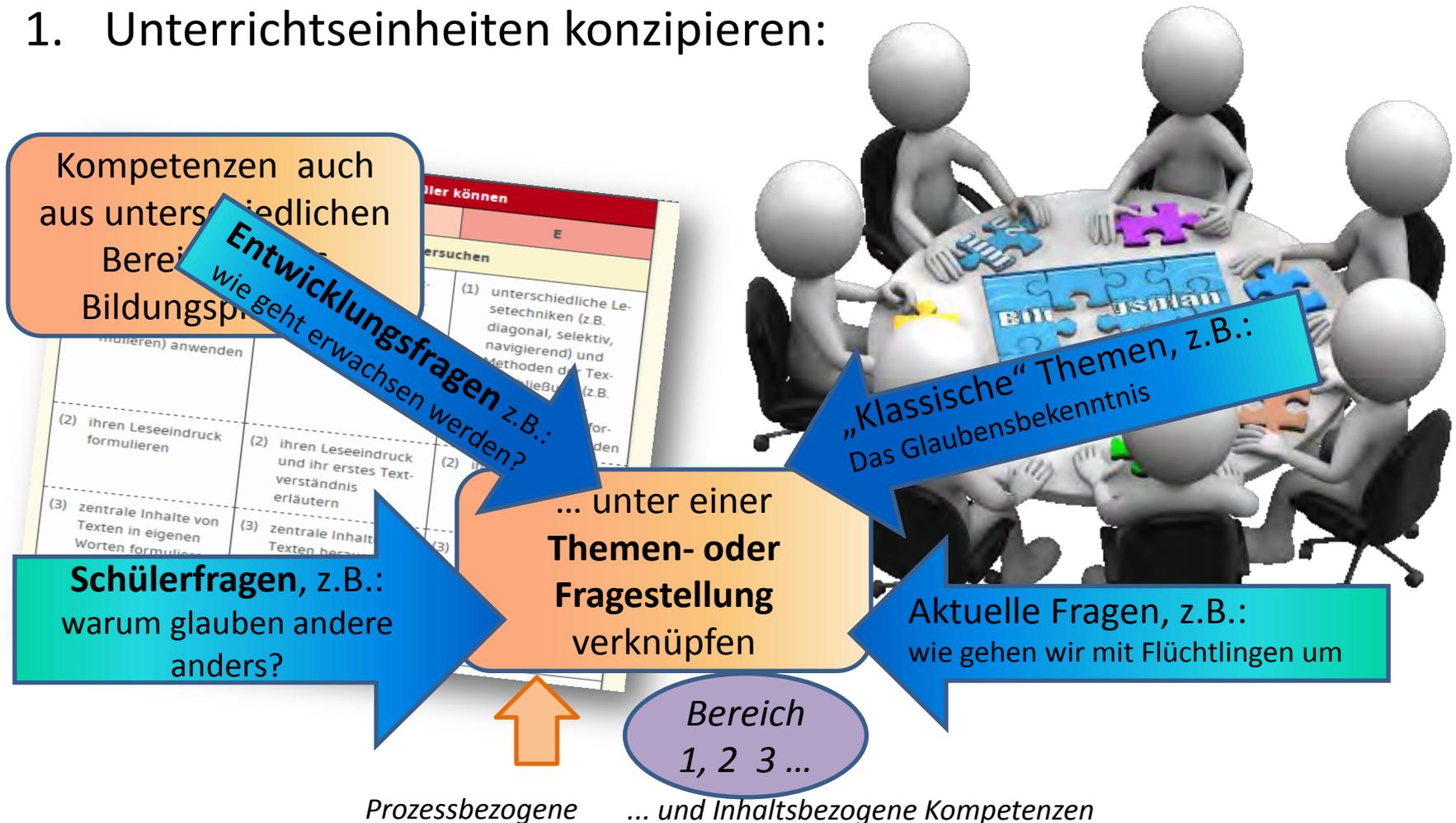
Keine Absenkung des Anforderungsniveaus für Schüler auf Niveau M

Auf dem Niveau M gelten sinngemäß die bisherigen Versetzungsanforderungen der Realschule fort.

... gilt nun innerhalb einer (Real)Schule

## II. Sek I: Arbeit mit dem Bildungsplan

### 1. Unterrichtseinheiten konzipieren:



## II. Sek I: Arbeit mit dem Bildungsplan

### 1. Unterrichtseinheiten konzipieren:

# Arbeitsphase

*... zu den Themen*

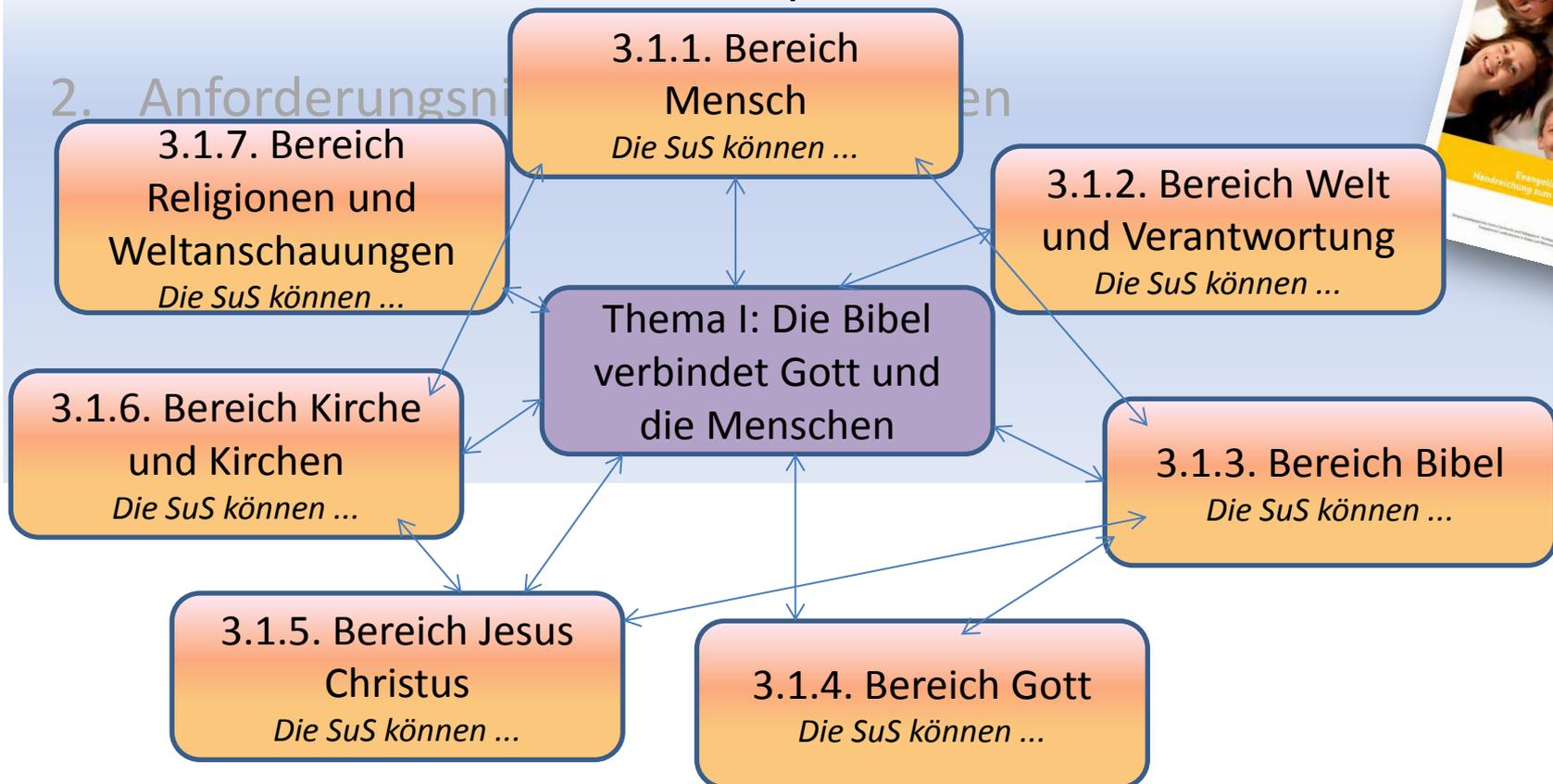
- *Gott*
- *Gemeinschaft leben*
- *Flüchtlinge unter uns*
- ...

Vorgehen:

1. Lektüre der Teilkompetenzen
2. Kombination von 3-5 Teilkompetenzen zu dem gewählten Thema
3. Überlegung: Was muss ich „machen“, damit die SchülerInnen *das* lernen können?

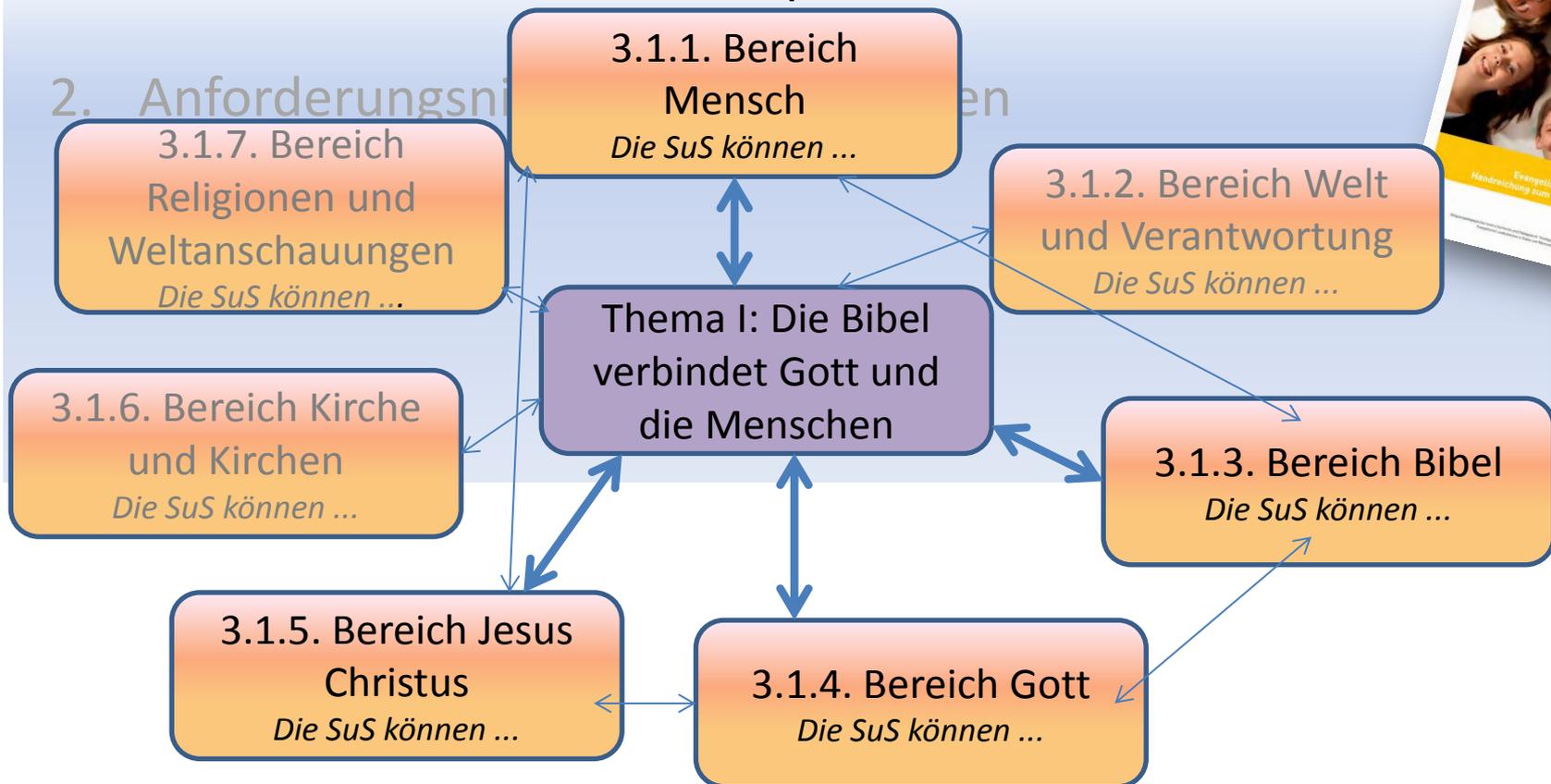
## II. Sek I: Arbeit mit dem Bildungsplan

### 1. Unterrichtseinheiten konzipieren



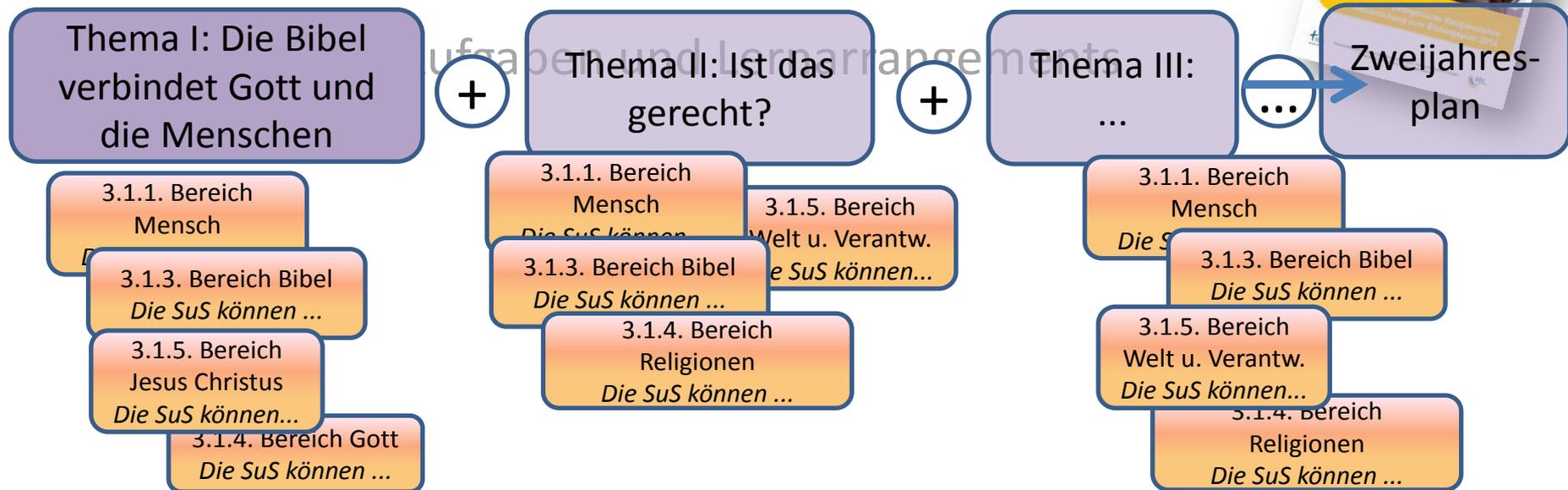
## II. Sek I: Arbeit mit dem Bildungsplan

### 1. Unterrichtseinheiten konzipieren



## II. Sek I: Arbeit mit dem Bildungsplan

1. Unterrichtseinheiten konzipieren
2. Anforderungsniveaus unterscheiden



## II. Sek I: Arbeit mit c



### 4. Möglicher Zweijahresplan für die Klassen 5/6

1. Unterrichtseinheit
2. Anforderungsniveau
3. Unterricht: Aufgaben

#### 1. Die Bibel verbindet Gott und die Menschen | 12 Stunden

Der Umgang mit der Bibel als der Grundlage für alles, was verantwortet von Gott aus christlicher Sicht gesagt wird, wird eingeübt.

##### Prozessbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.

2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben

2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen.

2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert aus.

##### Inhaltsbezogene Kompetenzen

###### 3.1.1 (1)

**G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren

**M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen

**E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen

###### 3.1.1 (2)

**G** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen beschreiben und kreativ gestalten

**M** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen vergleichen und kreativ gestalten

**E** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen erklären und kreativ gestalten

###### 3.1.3 (4)

**G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen

**M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern

**E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen

###### [3.1.4 (4)]

**G** ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) benennen und gestalten

**M** ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) vergleichen und gestalten

**E** ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) untersuchen und gestalten



## II. Sek I: Arbeit mit dem Bildungsplan

### 2. Anforderungsniveaus unterscheiden

Die Steigerung von Niveau G nach M nach E geschieht in aller Regel entweder

- durch die Zunahme an Inhalten – d.h.: Schülerinnen und oder Schüler werden sich mit zunehmend mehreren Sachverhalten beschäftigen
- durch die Steigerung von Komplexität – d.h.: Schülerinnen und Schüler werden unterschiedliche Sachverhalte, Fragen oder Sichtweisen in Beziehung setzen oder
- durch Steigerung der Durchdringungstiefe (vgl. Stichwort „Operatoren“).

S. 5



2016

2. Anforderungsniveaus unterscheiden

**G** (Grundlegendes Niveau)

**M** (Mittleres Niveau)

**E** (Erweitertes Niveau)



- **Inhaltliche** Steigerung (quantitativ):  
von G nach M nach E nimmt der **Umfang** des **Wissens** zu
  - Zunahme an **Komplexität** (Beziehungen und Verknüpfungen herstellen)
  - Steigerung durch **Operatoren (Durchdringungstiefe)**

Die SchülerInnen können  
... beschreiben, darstellen,  
formulieren, wiedergeben,  
skizzieren, ...  
**(Reproduktion)**

Die SchülerInnen können  
... begründen, untersuchen,  
Beziehungen herstellen,  
kreativ gestalten...  
**(Rekonstruktion)**

Die SchülerInnen können  
... bewerten, sich  
auseinandersetzen,  
erörtern, interpretieren  
**(Problemlösen)**



# 2016

## Sekundarstufe I Evang. Religionslehre: **inhaltsbezogene** Kompetenzen (Kl. 5/6)

Förderschule	<b>3.1.5 Jesus Christus</b>		
<i>Die Schülerinnen und Schüler kennen zentrale Feste des Kirchenjahres und deren Bedeutung</i>	Die Schülerinnen und Schüler stellen Leben und Wirken Jesu auf Hintergrund der jüdisch-christlichen Tradition dar. Sie erläutern das Leben und Wirken Jesu für Christen und Christinnen. Sie zeigen anhand von Gleichnissen eine neue Sichtweise auf Gott und Menschen auf. (...)                 Die Schülerinnen und Schüler können		
Sie ...	<b>G1</b> (Grundlegendes Niveau)	<b>M1</b> (Mittleres Niveau)	<b>E1</b> (Erweitertes Niveau)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen Feste in den Ablauf des Kirchenjahres ein;</li> <li>• stellen regionales Brauchtum zu Festen im Kirchenjahr vor</li> <li>• kennen bekannte Heiligentage wie Martinstag oder Nikolaus.</li> <li>• beschreiben den Sonntag als Tag der Ruhe, der Besinnung und des Gottesdienstes.</li> </ul>	(1) ...		
	(2) <b>Zusammenhänge</b> zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres <b>aufzeigen</b>	(2) Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus <b>erläutern</b>	(2) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu <b>wiedergeben</b> und <b>in Beziehung</b> zu den Festen des Kirchenjahres <b>setzen</b>
	(3) ...		(3) ...

**Kompetenzbeschreibung**

**Teilkompetenzen in Niveaustufen**

**Operatoren!**

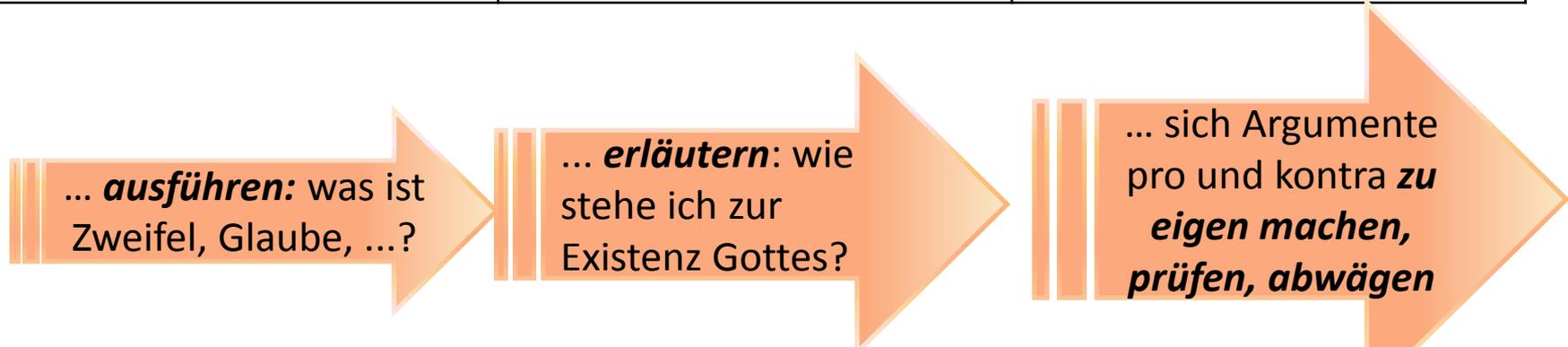
## 2. Anforderungsniveaus unterscheiden

### 3.3.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Haltungen zur Existenz Gottes auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler können

<b>G3</b> (Grundlegendes Niveau)	<b>M3</b> (Mittleres Niveau)	<b>E3</b> (Erweitertes Niveau)
(1) unterschiedliche Haltungen zu Gott (zum Beispiel Glaube, Zweifel, Gleichgültigkeit, Bestreitung) <b>darstellen</b>	(1) zur Frage nach der Existenz Gottes <b>einen begründeten Standpunkt einnehmen</b>	(1) <b>sich</b> mit Argumenten für und gegen die Existenz Gottes <b>auseinandersetzen</b>



## 4. Unterricht gestalten

Wie muss ich meinen Unterricht planen und durchführen, ...

### Einstieg

- Erfahrungen
- Fragen
- Vorwissen
- Problem (Anforderungssituation)

### Impuls

- Materialien
- Medien
- Erzählung
- ...

### Vertiefung

- „große Aufgabe“
- Differenzierung
- Sozialformen

... wenn die SchülerInnen am Ende das lernen und können sollen?

NIVEAU E

Niveau M

Niveau G

Gesamte Lerngruppe

Differenzierungen:

- quantitativ
- qualitativ:
  - Operatoren
  - problemlösend
  - vernetzend
- unterstützend

Ziel:

Schülerleistungen auf **drei Niveaus**;  
*„Die Leistungen wurden überwiegend auf Niveau ... erbracht“*

### 3. Unterricht gestalten

#### Niveau G

##### „Ich sehe dir an, was du erlebt hast“

Wir erleben Menschen in unterschiedlichsten Körperhaltungen, Mimik oder Gestik, die uns auf unterschiedliche Stimmungen, Erlebnisse und Erfahrungen schließen lassen. Dabei geht es nicht um die „richtige“ Lesart, sondern um die Benennung von Gefühlszuständen.

Die SuS beschreiben die Mimik (zum Beispiel Freude, Traurigkeit, Wut, Überraschung, Scham, Dank).

**Variante:** Die SuS zeichnen eine Mimik, die sie selbst erlebt haben, ergänzt durch eine Beschreibung.

**Variante:** Die SuS zeichnen eine Mimik, die sie selbst erlebt haben, ergänzt durch eine Beschreibung.

**Skizzieren**  
Die SuS zeichnen eine Mimik, die sie selbst erlebt haben, ergänzt durch eine Beschreibung.

#### Niveau M

##### „Ich bin im Bild“ - von Grunderfahrungen erzählen

Die SuS wählen ein Bild aus, mit dem sie ein eigenes Erlebnis oder eine eigene Erfahrung in Verbindung bringen. Sie schildern diese Erfahrung mit Hilfe des gewählten Bildes.

**Variante:** Die SuS wählen ein Bild aus, mit dem sie ein eigenes Erlebnis oder eine eigene Erfahrung in Verbindung bringen. Sie schildern diese Erfahrung mit Hilfe des gewählten Bildes.

**Variante:** Die SuS wählen ein Bild aus, mit dem sie ein eigenes Erlebnis oder eine eigene Erfahrung in Verbindung bringen. Sie schildern diese Erfahrung mit Hilfe des gewählten Bildes.

**Variante:** Die SuS wählen ein Bild aus, mit dem sie ein eigenes Erlebnis oder eine eigene Erfahrung in Verbindung bringen. Sie schildern diese Erfahrung mit Hilfe des gewählten Bildes.

Der Operator „darstellen“ tritt nun der Operator „sich auseinandersetzen“.

**Erleben in Beziehung**  
Der Operator „darstellen“ tritt nun der Operator „sich auseinandersetzen“.

#### Niveau E

Manche Bilder ermöglichen unterschiedliche Wortkarten (z. B. Einsamkeit / Trauer, Ratlosigkeit / Entschlossenheit). Die SuS finden solche Mehrfachzuordnungen und erläutern das Bild aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie stellen Vermutungen an über unterschiedliche Erlebnisse der abgebildeten Personen. Die SuS beschreiben ihren eigenen Umgang mit verschiedenen Grunderfahrungen:

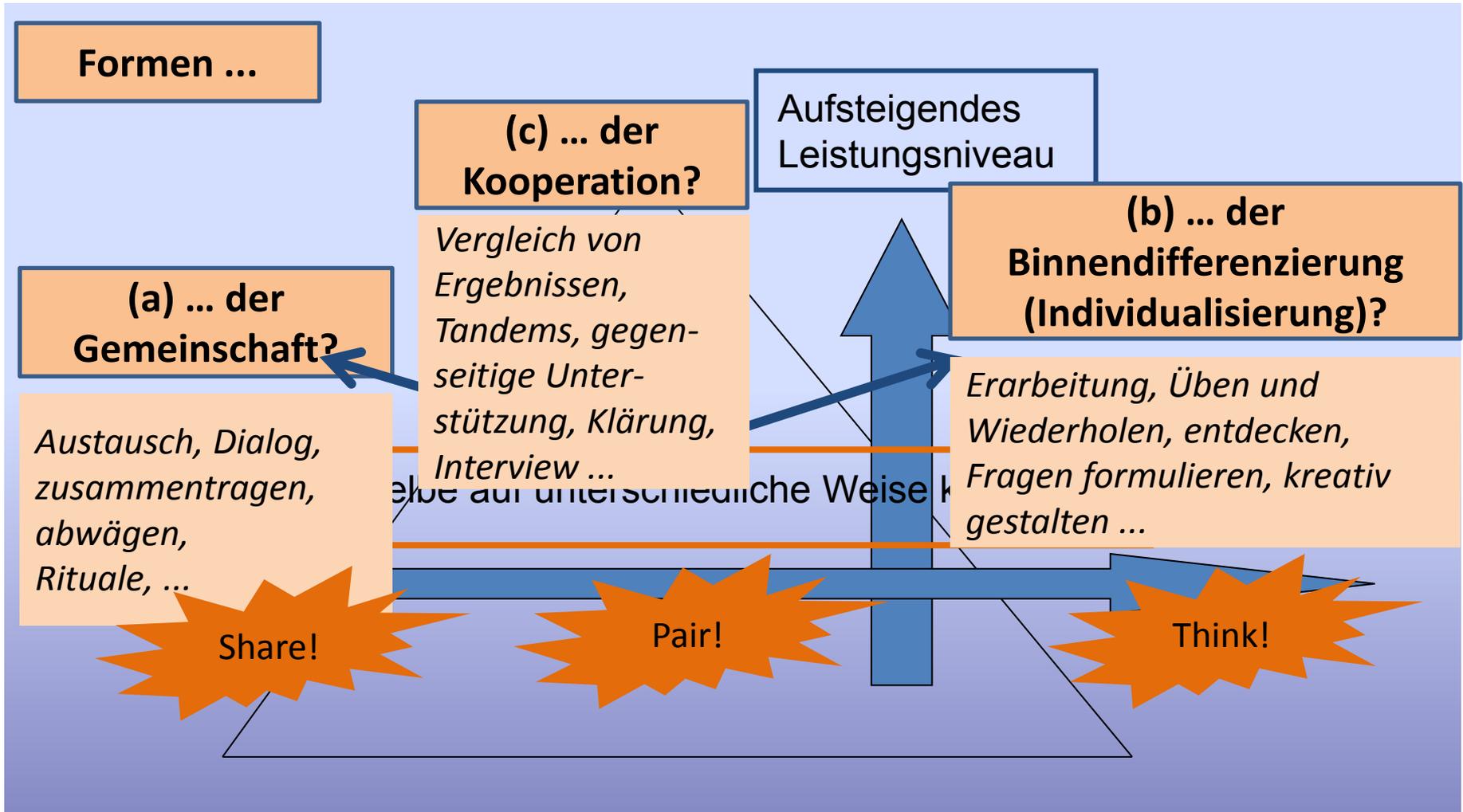
Woran erkennt man, dass du traurig / wütend / enttäuscht ... bist?

- E** Zum Operator „darstellen“ tritt nun der Operator „sich auseinandersetzen“. Auch auf dem Niveau E sollen die SuS Begriffe, Eindrücke und Erfahrungen beschreiben. Hinzu kommt aber, dass sie nun ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln. „Ein Bild – unterschiedliche Perspektiven“

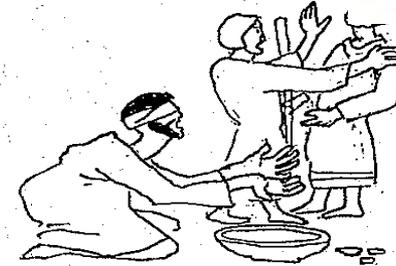
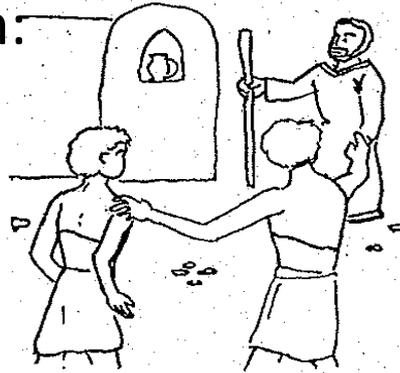
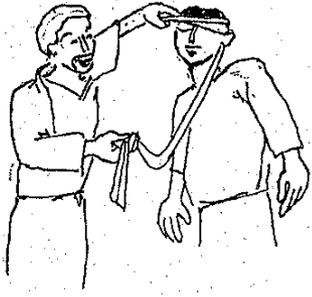


Handreichung, S. 12f.

### 3.1 Unterschiedliche Lernarrangements:



### 3.2 Aufgaben differenzieren:



**Aufgaben:**

★ (... das sollten alle können ...)

★★ (... das werden die meisten können ...): \_\_\_\_\_

★★★ (... das werden einige können ...): \_\_\_\_\_

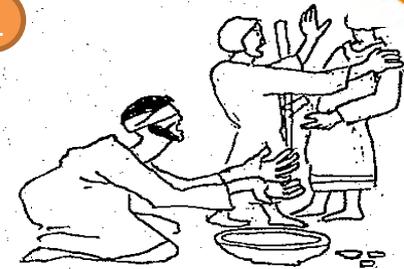
### 3.2 Aufgaben differenzieren:



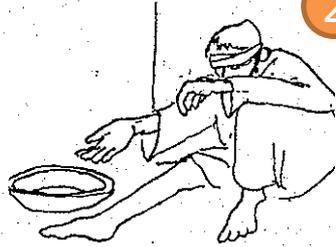
4



1



3



2



6



5

#### Aufgaben:

★ (... das sollten alle können ...)

★★ (... das werden die meisten können ...): \_\_\_\_\_

★★★ (... das werden einige können ...): \_\_\_\_\_

## Differenzierung von Aufgaben (II)

### I. Quantitativ:

- mehr Aufgaben
- längere Aufgaben
- Wiederholungen, Zusatzaufgaben ...

### II. Qualitativ (1):

„Durchdringungstiefe“  
(Reproduktion, Rekonstruktion, Transfer)  
→ *Operatorenlisten*

### III. Qualitativ: (2)

„Komplexität“  
(Reproduktion *und* Deutung; Rekonstruktion *und* Verknüpfung; Transfer *und* Reflexion ...)

### V.

#### Unterstützungsmaterial

- Text-/Bildkarten
- Reizwörter, Lückentexte
- Lösungsangebote
- Anregungen ...

### IV. Qualitativ (4):

- Zugangs- und Erarbeitungsformen
- anschaulich
  - abstrakt
  - musisch, kreativ ...

## 4. Zur Leistungsmessung:

Die SchülerInnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres <b>aufzeigen</b>	(1) Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus <b>erläutern</b>	(1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und <b>in Beziehung</b> zu den Festen des Kirchenjahres <b>setzen</b>
<b>IF</b>	<b>IF</b>	<b>IF</b>

„Kompetenzexegese“:

- **Was kann ein Kind, wenn es das kann?**
- **Wie unterschiedlich werden die Schülerinnen und Schüler das können?**

### „Grund-Niveau“ (G)

1. Suche aus der folgenden Liste (Erntedank, Nikolaus, Heiliger Abend, Karfreitag, Himmelfahrt, ...) diejenigen Feste aus, die mit dem Leben Jesu zu tun haben.
2. Nenne weitere Feste (...)

### „Mittleres Niveau“ (M)

1. Nenne Feste im Kirchenjahr, die mit Jesus Christus zu tun haben.
2. Vergleiche entweder die Advents- und Weihnachtszeit oder die Passions- und Osterzeit mit dem, was die Bibel von Jesus erzählt.

### „Erweitertes Niveau“ (E)

1. Beschreibe in Stichworten den Lebenslauf Jesu nach den Evangelien.
2. Erläutere, wie die Reihenfolge der Christusfeste im Kirchenjahr mit dem Leben Jesu zusammenhängt.

## 4. Zur Leistungsmessung: ... und wie in der RS?

Die SchülerInnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres <b>aufzeigen</b>	(1) Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus <b>erläutern</b>	(1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und <b>in Beziehung zu</b> den Festen des Kirchenjahres <b>setzen</b>
<b>IF</b>	<b>IF</b>	<b>IF</b>

Wird in der RS **angeboten** und **gefördert**, ist aber keine Grundlage der **Leistungsmessung** und wird **im Zeugnis nicht ausgewiesen**.

„Grund-Niveau“ (G)

- Suche aus der folgenden Liste (Erntedank, Nikolaus, Heiliger Abend, Karfreitag, Himmelfahrt, ...) diejenigen Feste aus, die mit dem Leben Jesu zu tun haben.
- Nenne weitere Feste (...)

„Mittleres Niveau“ (M)

- Nenne Feste im Kirchenjahr, die mit Jesus Christus zu tun haben.
- Vergleiche entweder die Advents- und Weihnachtszeit oder die Passions- und Osterzeit mit dem, was die Bibel von Jesus erzählt.

~~„Erweitertes Niveau“ (E)~~

- ~~Beschreibe in Stichworten den Lebenslauf Jesu nach den Evangelien.~~
- ~~Erläutere, wie die Reihenfolge der Christusfeste im Kirchenjahr mit dem Leben Jesu zusammenhängt.~~

## 4. Klassenarbeit (GMS):

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen	(1) Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern	(1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen

„Grund-Niveau“ (G)

„Mittleres Niveau“ (M)

„Erweitertes Niveau“ (E)

**entweder: drei unterschiedliche Arbeiten (G, M, E) ...**

10 Punkte = sehr gut

10 Punkte = sehr gut

10 Punkte = sehr gut

**... oder: alle schreiben dieselbe Arbeit (auf Niveau E?)**

... hat nur „genannt“: Note 4

... hat „verglichen“: Note 2,5

... hat „erläutert“: Note sehr gut

... bzw. 10,50,80 ...% von Niveau G

... bzw. 10,50,80 ...% von Niveau M

... bzw. 10,50,80 ...% von Niveau E

## 4. Zur Leistungsmessung: *GMS*

Die SchülerInnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres <b>aufzeigen</b>	(1) Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus <b>erläutern</b>	(1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und <b>in Beziehung</b> zu den Festen des Kirchenjahres <b>setzen</b>
<b>IF</b>	<b>IF</b>	<b>IF</b>

„... die Leistungen wurden überwiegend auf Niveau ... erbracht.“

**Lernentwicklungsberichte mit Verbalbeurteilung**

„Grund-Niveau“ (G)

Fabian kann Zusammenhänge zwischen dem Kirchenjahr und dem Leben von Jesus Christus aufzeigen.

Seine Leistungen hat er überwiegend auf Niveau G erbracht.

„Mittleres Niveau“ (M)

Nadine kann die Feste des Kirchenjahres (mithilfe biblischer Texte) erläutern.

Ihre Leistungen hat sie überwiegend auf Niveau M erbracht.

„Erweitertes Niveau“ (E)

Amelie kann Zusammenhänge herstellen zwischen dem Leben Jesu und den Festen des Kirchenjahrs.

Ihre Leistungen hat sie überwiegend auf Niveau E erbracht.



*... sehen Sie nun klar?*



### **Aufgaben:**

1. Beschreibe das Bild möglichst genau.
2. Beschreibe Beispiele aus der Natur, wie Lebewesen sich geschickt verbergen.
3. Gestalte ein eigenes Suchbild mit verborgenen Lebewesen.
4. Erläutere und unterscheide die Begriffe Mimikry und Mimese



*Zeit für Rückfragen*

## 2016: V. Die sog. *Leitperspektiven*

Bei den Leitperspektiven des Bildungsplans 2016 geht es um

Allgemeine Bildungs- und  
Erziehungsziele

Fächerverbindenden  
Unterricht

Haltung und Einstellung  
der Lehrkraft und des  
Systems Schule

# 2016: Leitperspektiven

## Allgemeine Bildungs- und Erziehungsauftrag



### Leitgedanken zum Bildungsplan

#### Der Bildungsauftrag der Mittelschule

Die Mittelschule hat die Aufgabe, ihre Schüler zu einer gehobenen Allgemeinbildung zu führen. Sie muß, wie alle übrigen Schularten, den Erziehungsauftrag der Verfassung des Landes Baden-Württemberg erfüllen: Die Schüler sind in Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe, zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen (Artikel 12). Erziehung und Unterwerte und sind durchdrungen vom Geiste der Duldsamkeit und der sozialen Ethik (Artikel 16 und 17).

Im Rahmen der Dreigliedrigkeit des allgemeinbildenden Schulwesens hat die Mittelschule zwischen Hauptschule und Gymnasium ihren eigenen Bildungsauftrag. Sie baut auf der Grundschule auf und vermittelt in sechs Klassenstufen Schülern mit ausgeprägtem Leistungswillen, praktischer Veranlagung und ausreichender Fähigkeit zum Erwerb theoretischer Kenntnisse eine in sich geschlossene Bildung und bereitet sie damit vor für Aufgaben mit erhöhten Anforderungen an Selbständigkeit, Verantwortung und Menschenführung in Industrie, Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Verkehr, Verwaltung und in pflegerischer, sozialer, pädagogischer, technisch-künstlerischer und hauswirtschaftlicher Arbeit.

Das Abschlußzeugnis der Mittelschule öffnet den Zugang zu diesen Berufen, zu den Höheren Fachschulen und den Ingenieurschulen. Besonders begabten und strebsamen Schülern gibt es die Möglichkeit, über eine gymnasiale Oberstufe, über die Wirtschaftsoberstufe oder über die Oberstufe der Berufsoberstufe zur Hochschule zu gelangen.

## 2016: Zwischenbemerkung: *Leitperspektiven*

Allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele ...

*... leiten sich ab aus*  
**Grundgesetz , Landesverfassung, Schulgesetz**

*... werden jeweils neu ausgelegt im Blick auf*  
**aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben**

*... und führen zur*  
**Festlegung des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags**

## 2016: Zwischenbemerkung: *Leitperspektiven*

### **Grundgesetz , Landesverfassung, Schulgesetz:**

*Verantwortung vor Gott und den Menschen – christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte – Geist der Duldsamkeit und der sozialen Ethik - Geist christlicher Nächstenliebe, **Brüderlichkeit aller Menschen**, freiheitlich-demokratische Grundordnung, Schutz von Ehe und Familie, **Liebe zu Volk und Heimat**, Verantwortungsübernahme, ...*



### **aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben:**

*zunehmende Komplexität der Gesellschaft im Zeichen von Globalisierung, demografischem Wandel und wachsender Vielfalt; Digitalisierung, **Pluralisierung, Individualisierung**, Klimawandel, Verknappung natürlicher Ressourcen, Traditionsabbrüche ...*



### **Festlegung des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags**

*Ich-Stärke, Teilhabefähigkeit, Mündigkeit, Verantwortungsübernahme, Friedens- und Konfliktfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Toleranz, Dialogfähigkeit. Resilienz, Gemeinschaftsfähigkeit, Demokratiefähigkeit, ...*

# 2016: Zwischenbemerkung: Leitperspektiven

## ... übersetzt in Leitperspektiven:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)

Prävention und Gesundheitsförderung (PG)

Verantwortung in **globaler** Perspektive (zukunftsfähige Welt)

**gesellschaftliche** Perspektive (... Gemeinschaft ...)

**Personale** Perspektive (Persönlichkeitsentw.)

Verbraucherbildung

Medienbildung

Berufsorientierung

Orientierungs-, Kritik- und Teilhabefähigkeit auf dem Markt

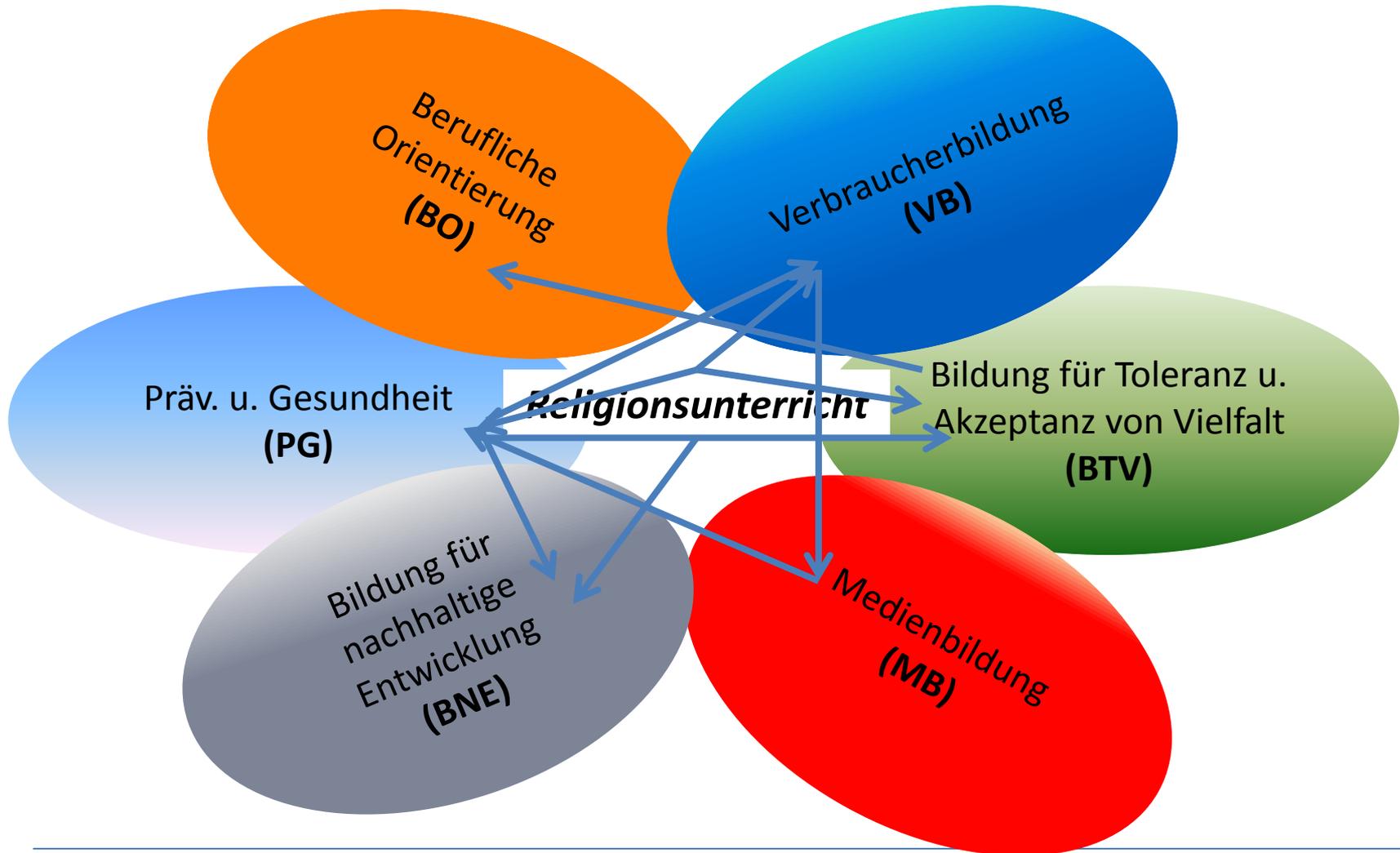
Kritische Teilhabe an der Mediengesellschaft

Begabungs- und entwicklungsgerechte Orientierung

Allgemein

Themen-  
spezifisch

# Leitperspektiven und Vernetzung



## Leitperspektiven und affine Fächer

Die Leitperspektiven sind nicht zu reduzieren auf **Themen** und sind **keine Fächer**. Sie sind deshalb nicht bestimmten Fächern zugeordnet ...

... aber die **Affinität** einzelner Leitperspektiven zu einzelnen Fächern ist **unübersehbar**.

... besondere Affinität:

Leitperspektiven:

... bedeutsam für:

Geografie

BNE

Alle Fächer

AES

Verbraucherbildung (VB)

Prävention (PG)

BTV

Medienbildung (MB)

Wirtschaft

Berufs- ...orientierung  
(BO)

## Leitperspektiven und affine Fächer

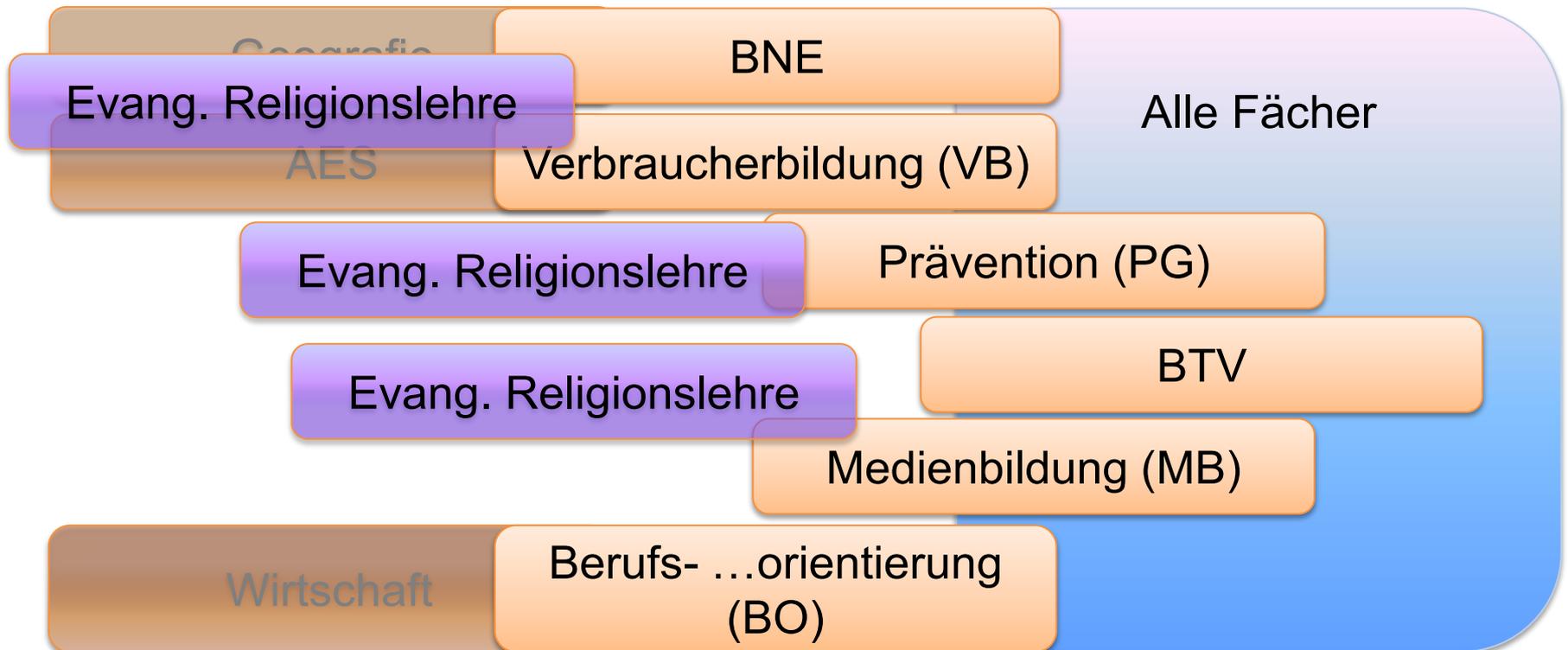
Die Leitperspektiven sind nicht zu reduzieren auf **Themen** und sind **keine Fächer**. Sie sind deshalb nicht bestimmten Fächern zugeordnet ...

... aber die **Affinität** einzelner Leitperspektiven zu einzelnen Fächern ist **unübersehbar**.

... besondere Affinität:

Leitperspektiven:

... bedeutsam für:



## Leitperspektiven und affine Fächer

Die Leitperspektiven sind nicht zu reduzieren auf **Themen** und sind **keine Fächer**. Sie sind deshalb nicht bestimmten Fächern zugeordnet ...

... aber die **Affinität** einzelner Leitperspektiven zu einzelnen Fächern ist **unübersehbar**.

... besondere Affinität:

Leitperspektiven:

... bedeutsam für:

Evang. Religionslehre

BNE

Alle Fächer

AES

Verbraucherbildung (V/B)

Evang. Religionslehre

Evang. Religionslehre

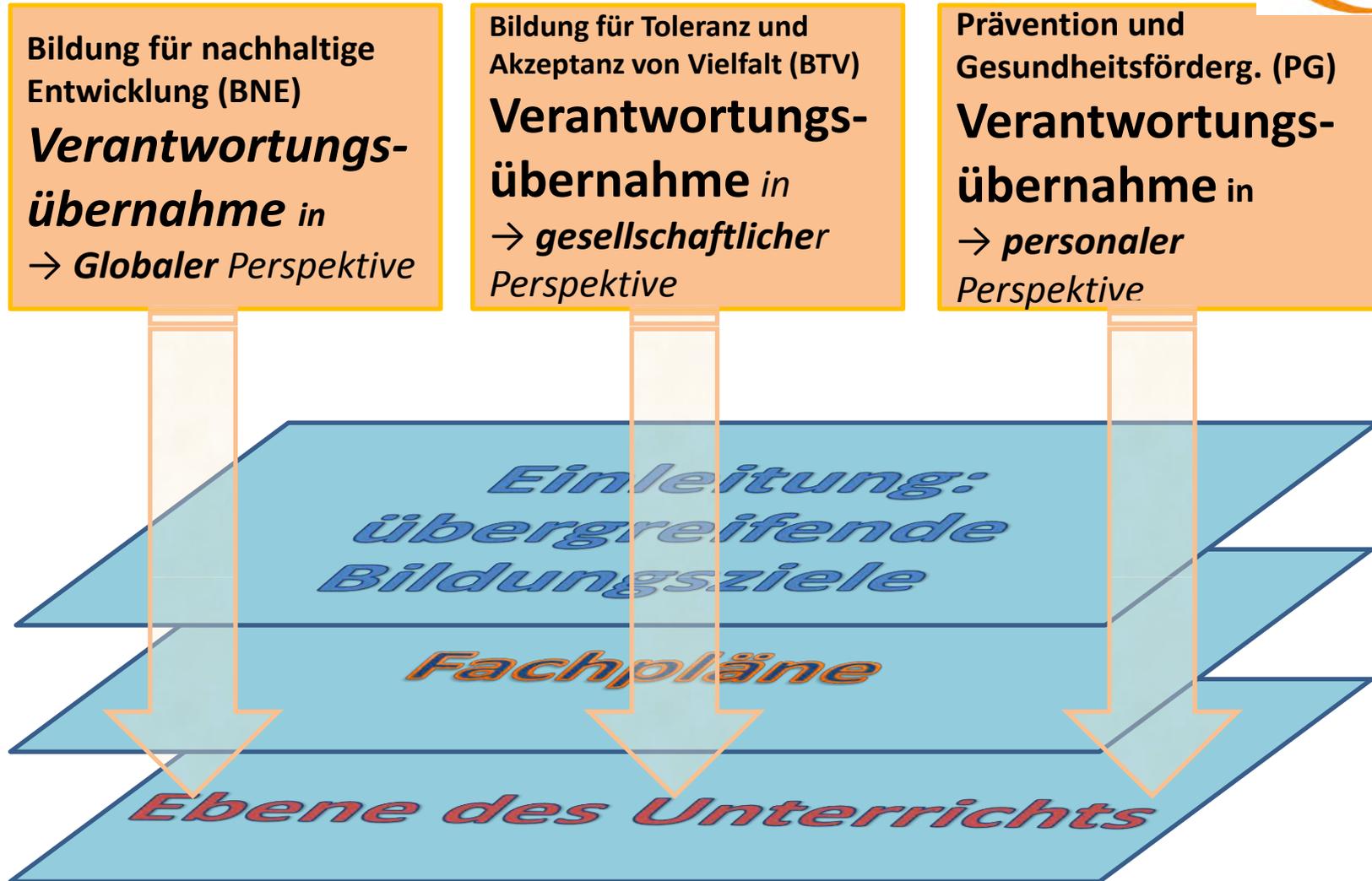
Medienbildung

Wirtschaft

Berufs- ...orie  
(BO)

BTV:

Die Vielfalt von Glaubens- und Lebensweisen, von Biografien, von Überzeugungen und Orientierungen, von Erfahrungen, von physischen und psychischen Dispositionen und Prägungen ...



Bildungspläne 2016 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Informationen Allgemein bildende Schulen **Lektorat**

[www.bildungsplaene-bw.de](http://www.bildungsplaene-bw.de)

Sie sind hier: »Startseite »Lektorat »Sekundarstufe I »Evangelische Religionlehre  
 »3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen »Klassen 5/6 »3.1.5 Jesus Christus

**Prozessbezogene Kompetenzen**  
zurücksetzen

- 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit
  - grundlegende religiöse Ausdrucksformen

3.1.5 Jesus Christus

Download als PDF (?)

Filter Suchbegriff eing

Pädagogische Umsetzungshilfen

Schlagwortsuche  
Keine Umsetzungshilfen vorhanden

## 3.1.5 Jesus Christus

stellen Leben und Wirken Jesu vor dem Hintergrund der Tradition dar. Sie erläutern die Lehren und Christinnen. Sie zeigen anhand von Beispielen auf Gott und Menschen auf.

### Lehrpläne und Schüler können

M	E
(1) Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern	(1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen

klick!  
klick!

**P I F** **P I F**

**Kompetenzbeschreibung**

**Teilkompetenzen auf drei Niveaus G – M – E**

**P** für Verweise auf prozessbezogene Kompetenzen;  
**I** für Verweise auf Inhalte innerhalb des eigenen Faches;  
**F** für Verweise auf andere Fächer

Verweise auf inhaltsbezogene Kompetenzen in anderen Fächern

- 3.1.1 Musik gestalten und erle...: rhythmische und melodische Patterns auf schuleigenen Instrumenten spielen und einfache Musikstücke e... (Fach: Musik) [Aufrufen](#)
- 3.1.1 Bild: Bezüge zu kulturellen, historischen und betrachterbezogenen Bedingungen erkennen und benennen (Fach: Bildende Kunst) [Aufrufen](#)

In Evang. Reli:  
**keine Verweise L**  
(„Leitperspektiven“)

## Bildungspläne 2016



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg



Informationen

Allgemein bildende Schulen

www.bildungsplaene-bw.de

Sie sind hier: »Startseite »Allgemein bildende Schulen »Sekundarstufe I »Katholische Religionslehre  
»3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen »Klassen 5/6 »3.1.5 Jesus Christus

Filter Suchbegriff eing

### Katholische Religionslehre

### 3.1.5 Jesus Christus

Download als PDF (?)

Pädagogische Umsetzungshilfen

Schlagwortsuche

Keine Umsetzungshilfen  
vorhanden

#### Leitgedanken

#### Prozessbezogene Kompetenzen

- 2.1 Wahrnehmen und darstellen
- 2.2 Deuten
- 2.3 Urteilen
- 2.4 Kommunizieren
- 2.5 Gestalten

#### Leitperspektiven [+]

- [+] Wertorientiertes Handeln
- [+] Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
- [+] Minderheitenschutz
- [+] Mobbing und Gewalt

## 3.1.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können Ausdrucksformen christlichen Lebens mit überlieferten Ereignissen im Leben und Wirken Jesu in Beziehung setzen. Sie können an ausgewählten Beispielen die Botschaft des Wirkens Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern. Sie können Perspektiven entwickeln, wie Jesu Worte eine Orientierung für das Leben geben können.

#### Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen	(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen	(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen
PIL	PIL	PIL

Kompetenz-  
beschreibung

Teilkompetenzen  
auf drei Niveaus  
G – M – E

**P** für Verweise auf  
prozessbezogene  
Kompetenzen;

**I** für Verweise auf Inhalte  
innerhalb des eigenen  
Faches;

**F** für Verweise auf andere  
Fächer

**L** „Leitperspektiven“

klick!

# 2016 III. Bildungsplan: Gesamtaufbau

Vorwort  
*Minister*

Einführung  
*Prof. Dr. Hans  
A. Pant, IQB  
Berlin*

Leit-  
perspektiven

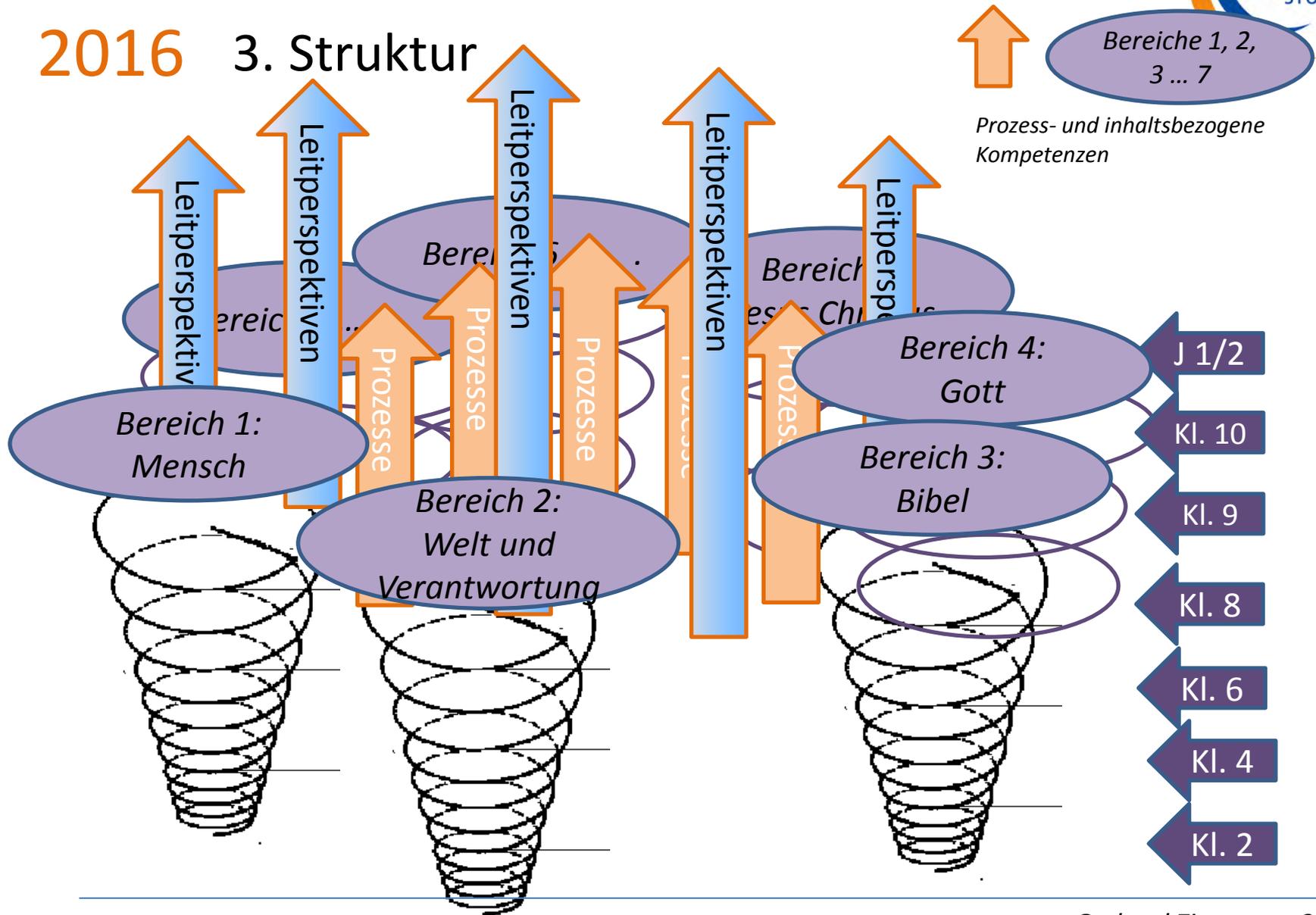
## Fachpläne

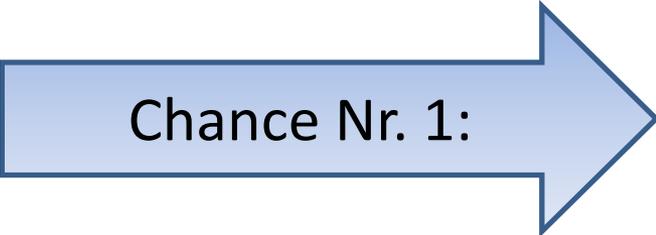
- Leitgedanken **incl. Leitperspektiven**
- Prozessbezogene Kompetenzen
  - Inhaltsbezogene Kompetenzen
  - Operatoren

fachübergreifende,  
spiralcurriculare  
Verankerung

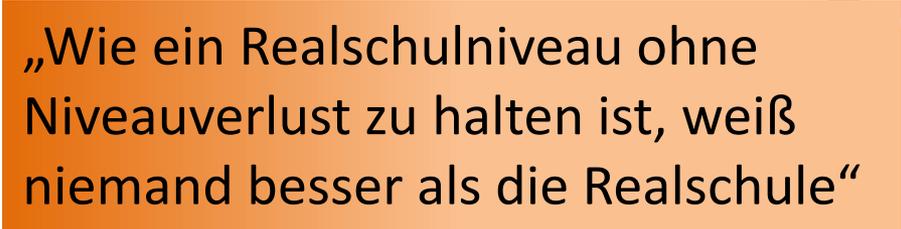
Glossar

# 2016 3. Struktur



A large blue arrow pointing to the right, containing the text "Chance Nr. 1:".

Chance Nr. 1:

An orange rectangular box containing a quote in black text.

„Wie ein Realschulniveau ohne Niveauverlust zu halten ist, weiß niemand besser als die Realschule“

Chance Nr. 1:

„Wie ein Realschulniveau ohne Niveauverlust zu halten ist, weiß niemand besser als die Realschule“

Chance Nr. 2:

Zwei Lern- und Anforderungsniveaus sind um ein Vielfaches leichter zu unterscheiden (und zu unterrichten) als drei

Unterrichten wir künftig ...

... ausgehend vom Grund-Niveau hin zu immer höheren Anforderungen?

*(und lassen dabei auf dem Weg immer mehr **SchülerInnen** zurück)*

**oder:**

... bzw.  
verringern

... ausgehend vom Mittleren Niveau  
und können dabei  
jeweils ...

... das Niveau  
steigern

*- und können damit jederzeit **fördern und fordern***

Chance Nr. 1:

„Wie ein Realschulniveau ohne Niveauverlust zu halten ist, weiß niemand besser als die Realschule“

Chance Nr. 2:

Zwei Lern- und Anforderungs-Niveaus sind um ein Vielfaches leichter zu unterscheiden (und zu unterrichten) als drei

Chance Nr. 3:

Die Realschule praktiziert die Multilaterale Versetzungs-ordnung in ihrem eigentlichen Sinn: Begabungsgerechtigkeit

Chance Nr. 1:

„Wie ein **Realschulniveau ohne Niveauverlust** zu halten ist, weiß niemand besser als die Realschule“

Chance Nr. 2:

**Zwei Lern- und Anforderungs-Niveaus** sind um ein Vielfaches leichter zu unterscheiden (und zu unterrichten) als drei

Chance Nr. 3:

Die Realschule praktiziert die **Multilaterale Versetzungsordnung** in ihrem eigentlichen Sinn: Begabungsgerechtigkeit

Chance Nr. 4:

Die Realschule ist durch ihre Verbindung von Kopf, Herz und Hand die **Schulart der Leitperspektiven**

**Herzlichen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit ....**

**und  
für Ihre  
Fragen!**